

Inhalt

1 Theoretische und methodische Vorüberlegungen	1
Eine Geschichte des Tourismus in Namibia	1
Tourismus – Tourismusgeschichte – Tourismustheorie	6
Literaturüberblick Tourismusgeschichte	8
Räume und Tourismus?	13
Eine fundamentale Veränderung des Tourismus? Vom Posttourismus, touristischen Blicken und kollektiven Nicht-Orten	16
Tourismus als Flucht	22
Tourismus als Zeitreise	25
Von außeralltäglichen Gegenwelten zur Heterotopie	28
Räume im Tourismus: Eine temporär verwirklichte Utopie?	35
Praktische Konsequenzen der theoretischen Ausführungen	40
Aufbau und Perspektive der historischen Untersuchung	45
 2 „We are going to put South West Africa on the map this time“ oder die Anfänge des Tourismus in Namibia	 48
Die Anfänge des namibischen Tourismus	48
Die Konstruktion erster touristischer Räume oder die „Denver Expedition von 1926“	50
Topologie des Tourismus ab den 1920er-Jahren: Eine „Inventur des Tourismus“	55
Touristengruppen und ihre Reisebegleiter	57
Räumliche Mobilität	60
Touristische Unterkünfte	63
Besuchens- und Des-Sehens-wert. Konstruktionen von Besonderheiten	65
Die Jagd. Natur als konsumierbare Destination	67
Werbung für Südwestafrika	71
Domestizierte Wildnis er-fahren: Der Etosha-Park	87
Fazit: Konstruktionen namibischer Tourismusräume	99
 3 Die alltägliche Praxis des Außeralltäglichen	 103
Denkmalschutz, Scientific Society und Kunstverein	103
Heia Safari! Reiseberichte als historische Quelle	108

Die Autoren und Protagonisten der Reiseberichte	109
Die Teilnehmer einer Safari	112
Reisen auf ausgetretenen Pfaden? Touristische Infrastrukturen in den 1950er- und 1960er-Jahren	116
„Organisation oder der Weg abwärts“ und die Auswahl von Sehenswertem	124
Etablierte touristische Alltagspraktiken	139
Selbstinszenierung der „Südwester“ oder: Vollpension im Busch	152
Ein Blick hinter die Kulisse. Planung und Organisation der Kunstvereinsafaris	155
Wer sollte Reisen? Von „nur für Mitglieder“ zu „ausgebucht“	156
„Ein Vorschlag für die Fahrtenroute“. Fuhrunternehmen Zimmer und der Kunstverein	164
„Kunstverein all inclusive“? Vom Versenden von Rundschreiben und Danksagungen bis zum Beschaffen der Einreiseerlaubnisse	169
„Propaganda“ für spezifische Bedeutungen, Merkmale und Eigenschaften der Kunstvereinsafaris	183
Kunstvereinsafaris aus Perspektive der Touristen	192
Schlussfolgerungen des Blicks hinter die Kulissen	197
4 „Plans to make South West Africa a tourist paradise“ oder Visualisierungen im namibischen Tourismus	200
Einblicke in den Tourismus oder „wie die Wilden“	200
Technische Inszenierungen auf visueller Basis	202
Das South West Africa Annual	207
Die visualisierte Ordnung der Dinge: (Touristen-)Karten	208
Der Ausbau der touristischen Infrastruktur: Von Hotelanlagen, Straßen, Automobilen, Flughäfen und Flugzeugen	218
Die technische Inszenierung einer namibischen Sommerfrische	250
Die technische Inszenierung von „Merk-würdigkeiten“	257
Mystifizierungen, Abenteuer und stets ein Hauch romantisierter Kolonialnostalgie	270
Technische Inszenierungen des touristischen Schießens	279
Fazit: Konstruktionen touristischer Räume durch technische Inszenierungen	289
5 Raumkonstruierende Reiseanleitungen	293
Anleitungen zur touristischen Er-fahrung	293
Zur Auswahl der Reisebücher	296
Planungen zur Publikation eines Reiseführers in den 1960er-Jahren	298

Aufbau der Reiseführer der 1970er- bis 1990er-Jahre	303
„Die Weite des offenen Raumes“ voller historisch-nostalgischer Momente	305
Mit der Reiseanleitung Namibia er-fahren: „Von eigenmächtigen Unternehmungen dieser Art wird abgeraten.“	312
Fazit: Reiseführer als technisches Ensemble zur touristischen Handlungs- und Sehanleitung	318
6 Ausblicke	323
Von Darstellungen in der deutschen Populärkultur zu neuen Tourismusräumen	323
Vom „leeren Raum“ zum Relationengefüge, vom Posttourismus zum Tourismus	326
Ausblick für weitere Untersuchungen	337
Quellenverzeichnis	340
Literaturverzeichnis	343
Abbildungsnachweis	359
Index	360